

## **Tersteegen, Gerhard: 2. Unbegreiflich (1733)**

1      Ich kenne dich, mein Gott, doch nein,  
2      Du kennst das, was du bist, allein.  
3      Ich wollt' in deinen Tempel treten,  
4      Doch bleib' ich schon beim Eingang stumm,  
5      Sink' gar vorm dunkeln Heiligtum,  
6      Will nichts mehr sehn, nur tief anbeten:  
7      Dir ziemt die Unbegreiflichkeit,  
8      O heil'ge, süße Dunkelheit,  
9      Halleluja! Halleluja!

(Textopus: 2. Unbegreiflich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58754>)